

# Der elektronische Arztausweis

## Das Instrument zur digitalen Gesundheitsversorgung

Zahlreiche digitale Anwendungen in der Patientenversorgung stehen vor der Tür. Um diese Anwendungen nutzen zu können, benötigen Ärztinnen und Ärzte einen elektronischen Arztausweis (eArztausweis).

Drei digitale Startanwendungen der Telematikinfrastruktur sollen künftig einer besseren ärztlichen Information und Kommunikation dienen: das Notfalldatenmanagement (NFDm), der elektronische Medikationsplan (eMP) und die Kommunikation im Medizinwesen (KIM) (siehe Kasten). Für die Nutzung dieser medizinischen Anwendungen macht der Gesetzgeber hierbei eine grundsätzliche Vorgabe: den elektronischen Arztausweis. Damit wird sichergestellt, dass nur berechtigte Personen auf die medizinischen Daten des Versicherten zugreifen können.

Eine weitere Anwendung, die vor ihrer bundesweiten Einführung steht, ist die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU).



**Der elektronische Arztausweis – mit Sicherheit professionell**

Neben der grundsätzlichen gesetzgeberischen Vorgabe sind es die Funktionen des eArztausweises, die seinen Einsatz im Rahmen der Anwendungen sinnvoll und notwendig machen. Insbesondere ist dies die qualifizierte elektronische Signatur (QES), mit der medizinische Dokumente (NFDm, elektronischer Arztbrief etc.) rechtsgültig elektronisch unterschrieben werden. Die QES

ist rechtlich einer eigenhändigen Unterschrift der Ärztin oder des Arztes in der analogen Welt gleichgestellt.

Bis zum Herbst 2020 soll ein Update der Praxis-IT zur Verfügung stehen, das die medizinischen Anwendungen – NFDm, eMP und KIM – im Zusammenspiel mit dem Konnektor ermöglicht.

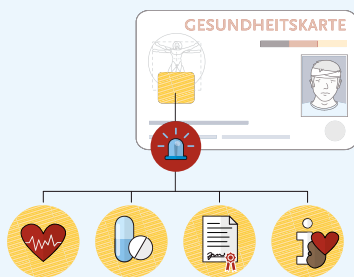
### Überblick: Notfalldatenmanagement (NFDm):

Ärzte und Zahnärzte können wichtige medizinische Notfalldaten direkt auf der Gesundheitskarte speichern – sofern der Patient in die Speicherung einwilligt.

Im Notfalldatensatz können folgende Informationen gespeichert werden:

- » chronische Erkrankungen (z. B. Diabetes, koronare Herzkrankheit) und wichtige frühere Operationen (z. B. Organtransplantation)
- » regelmäßig eingenommene Medikamente
- » Allergien und Unverträglichkeiten (besonders Arzneimittelallergien mit bekannter schwerer allergischer Reaktion)
- » weitere wichtige medizinische Hinweise (z. B. Schwangerschaft oder Implantate)
- » ergänzend Kontaktdaten von Angehörigen, die im Notfall benachrichtigt werden sollen, und von behandelnden Ärzten (z. B. dem Hausarzt) und Zahnärzten

Der Notfalldatensatz wird durch den anlegenden Arzt mit der qualifizierten elektronischen Signatur des eArztausweises unterschrieben.

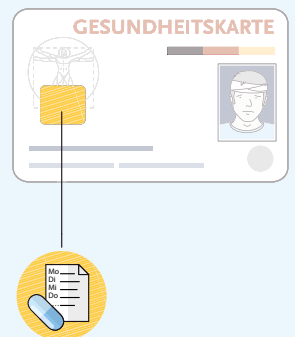


### Überblick: elektronischer Medikationsplan (eMP)

Ärzte, Zahnärzte und Apotheker können den elektronischen Medikationsplan direkt auf der Gesundheitskarte speichern – sofern der Patient in die Speicherung einwilligt und mindestens drei verordnete Medikamente gleichzeitig einnimmt.

Zu den Daten des elektronischen Medikationsplans gehören:

- » Angaben zur Medikation, das heißt alle Arzneimittel, die ein Patient einnimmt, und Informationen zur Anwendung (Dosierung, Zeitpunkt, Darreichungsform etc.). Dies umfasst sowohl die vom Arzt oder Zahnarzt verordneten Medikamente als auch Arzneimittel, die rezeptfrei in der Apotheke erworben wurden (OTC). Zusätzlich sind Arzneimittel aufgeführt, die aktuell nicht mehr angewendet werden, die jedoch für die Überprüfung der Sicherheit der Arzneimitteltherapie durch den Arzt, Apotheker oder Zahnarzt relevant sein können.
- » Medikationsrelevante Daten wie Allergien und Unverträglichkeiten

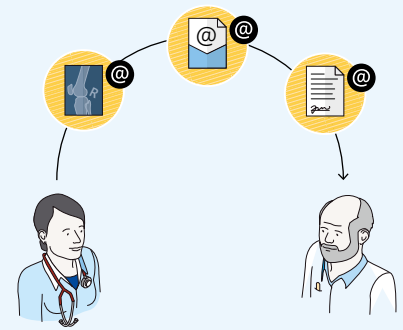


## Überblick: Kommunikation im Medizinwesen (KIM)

KIM sorgt für den sicheren Austausch von sensiblen Informationen wie Befunden, Bescheiden, Abrechnungen oder Röntgenbildern über die Telematikinfrastruktur zwischen verschiedenen Ärzten beziehungsweise mit Apothekern etc. Nachrichten und Dokumente können künftig schnell, zuverlässig per sicherer E-Mail – mit oder ohne Anhang – ausgetauscht werden.

KIM bringt folgende Vorteile:

- » Vertraulichkeit der Nachrichten: Kartenbasierte Verschlüsselung macht ein unberechtigtes Mitlesen unmöglich. Sensible Daten können immer nur von demjenigen gelesen werden, für den sie gedacht sind.
- » Fälschungssicher: KIM-Nachrichten können nicht unbemerkt manipuliert werden. Adressaten erkennen immer, ob sie die E-Mail so erhalten haben, wie sie der Absender auch verschickt hat.
- » Geprüfte Identität: Empfänger einer Nachricht können immer sicher sein: Wer als Absender draufsteht, ist auch der Absender der Nachricht. Die Identitäten der KIM-Teilnehmer sind geprüft und bestätigt.
- » Schnelle Auffindbarkeit: Alle KIM-Teilnehmer sind im zentralen Adressbuch z. B. über die Praxisanschrift auffindbar. Es entfällt ein umständliches und fehleranfälliges Suchen oder Austauschen von E-Mail-Adressen.
- » Abrechenbarkeit: KIM ist das sichere Übermittlungsverfahren nach § 291b Abs. 1e SGB V und dadurch die Basis für eine mögliche Vergütung.



Der eArztausweis wird für die Verschlüsselung der versendeten Inhalte sowie für die Signatur, beispielsweise eines angehängten Arztbriefes, genutzt.

Da Patientinnen und Patienten gegenüber dem Vertragsarzt einen Anspruch auf die Erstellung eines Notfalldatensatzes und unter bestimmten Voraussetzungen auf einen eMedikationsplan haben, ist mit einer ansteigenden Nachfrage nach elektronischen Arztausweisen zu rechnen. Beide Anwendungen setzen diesen voraus.

Ab dem 1. Januar 2021 ändert sich darüber hinaus das Verfahren der Ausstellung einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU). Nach wie vor erhält der Versicherte eine AU als Papierausdruck, den er an seinen Arbeitgeber weiterreicht. Die Zuleitung der AU an die Krankenkasse übernimmt dann aber nicht mehr der Versicherte selbst, sondern der ausstellende Arzt. Er übermittelt die elektronische AU, die mit dem eArztausweis signiert wird, über die Telematikinfrastruktur an die zuständige Krankenkasse. Die Übermittlung findet mittels KIM statt. Dieses neue Verfahren gilt auch für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, die im Zuge des Entlassmanagements durch stationär tätige Ärztinnen und Ärzte ausgestellt werden.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es Ärztinnen und Ärzten, die im ambulanten und stationären Bereich Patienten versorgen, zu empfehlen, rechtzeitig einen eArztausweis zu beantragen. Mehr dazu erfahren Sie in einer der kommenden Ausgaben des Bayerischen Ärzteblattes im Beitrag: „Der elektronische Arztausweis – Funktion, Beantragung, Kosten“.

Der eArztausweis kann ausschließlich im „Meine BLÄK-Portal“ (unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de)) beantragt werden.

Frank Estler (BLÄK)

Anzeige

# SONDERAKTION

## TRANSPORTABLER ULTRASCHALL FARBDOPLER

### Versana Active

VON  GE Healthcare

**HERVORRAGENDE BILDQUALITÄT**

wahlweise mit Linear-  
oder Convex - Sonde  
für nur

**12.990 €\***  
ODER  
**259 €\***  
mtl. Leasingrate

**\* INKL. 16 % MWST  
& LIEFERUNG**

Sonderaktion  
gültig bis 31.08.2020  
- begrenzte Stückzahl -



4  **medic**  
g m b h

Ihr Medizintechnikpartner in Bayern

 0961 390150  
 [www.4medic.de](http://www.4medic.de)